

Deutsch-Französische Erklärung
Für eine stärkere europäische Sicherheit und Verteidigung
Paris, 6. Februar 2012

Ein aktiver Beitrag zur europäischen Sicherheit und Verteidigung

Deutschland und Frankreich sind fest entschlossen, der europäischen Sicherheit und Verteidigung durch eine immer engere bilaterale und europäische Zusammenarbeit Gewicht zu verleihen. Wir teilen seit Langem das Ziel einer stärkeren europäischen Verteidigung; der Lissabon Vertrag bietet neue Möglichkeiten, diesem Ziel näher zu kommen. Wir bekräftigen unser Bekenntnis zur Nordatlantischen Allianz als wesentlichem Garant der Bündnisverteidigung. Wir wollen einen entscheidenden sicherheits- und verteidigungspolitischen Beitrag Europas zu einem starken Atlantischen Bündnis auch in Zukunft gewährleisten. Wir beabsichtigen, die Beziehungen zwischen der NATO und der EU zu verbessern.

Wir wissen um unsere gemeinsame Verantwortung gerade in Zeiten knapper finanzieller Ressourcen und instabiler Verhältnisse an Europas Grenzen. Deutschland und Frankreich sind willens, den Beitrag Europas zu seiner eigenen Sicherheit sowie seine Handlungsfähigkeit auf dem Gebiet der Sicherheit und der Verteidigung durch die Formulierung und Umsetzung konkreter Antworten voranzubringen. Wir sind überzeugt, dass die Gemeinsame Sicherheits- und Verteidigungspolitik (GSVP) ein glaubwürdiges und wirksames Instrument zur Krisenbewältigung darstellt. Wir wollen auf den Schlussfolgerungen des Rates für Auswärtige Angelegenheiten der EU vom Dezember 2011 aufbauen und die EU in GSVP-Angelegenheiten weiter stärken, auch mit Blick auf Strukturen, Fähigkeiten und Operationen. Deutschland und Frankreich werden sich aktiv für die Umsetzung dieser Schlussfolgerungen einsetzen. Dies schließt die Vorbereitungen für ein GSVP-Engagement in der Sahel-Zone und laufende Arbeiten an der Stärkung regionaler maritimer Fähigkeiten am Horn von Afrika ein. Wir bekräftigen unsere Absicht, die Operation ATALANTA und die EU-Ausbildungsmission (EUTM) Somalia als wesentliche Beiträge der GSVP zur Stabilisierung Somalias weiter zu unterstützen.

Gerade in Zeiten strategischer Unwägbarkeiten und begrenzter Ressourcen sind gemeinsame Rüstungsprojekte für eine starke Verteidigung unabdingbar. Wir müssen deshalb bereit sein, die erforderlichen Entscheidungen zu treffen. Deutschland und Frankreich unterstreichen ihre

Entschlossenheit, die Initiativen der Europäischen Verteidigungsagentur und die Gent-Initiative zur Bündelung und gemeinsamen Nutzung von Ressourcen und Fähigkeiten voranzutreiben. In enger Zusammenarbeit mit unseren europäischen Partnern werden wir auch weiterhin unser gemeinsames Ziel verfolgen, eine ständige europäische zivil-militärische Planungs- und Führungsfähigkeit aufzubauen.

Deutschland und Frankreich bekräftigen ihre gemeinsame Entschlossenheit, einen aktiven Beitrag zur Stabilisierung des westlichen Balkans zu leisten. Sie sind der Auffassung, dass die EU zu gegebener Zeit die Verantwortung für die Sicherheit in dieser Region übernehmen muss.

Stärkung des deutsch-französischen Strategischen Dialogs

Wir sind entschlossen, den Strategischen Dialog unserer beiden Länder auf allen Ebenen zu fördern, um die Beziehungen zwischen unseren politischen, militärischen und behördlichen Strukturen zu vertiefen. Bei künftigen Krisen werden sich Deutschland und Frankreich noch vor nationalen Entscheidungen über den Einsatz von Streitkräften eng abstimmen. Dieser Dialog zielt auf eine Vertiefung unseres gegenseitigen Verständnisses und die Abstimmung nationaler Positionen zu Themen ab, die in den Gremien und Formaten der Vereinten Nationen, der Nordatlantischen Allianz und der Europäischen Union diskutiert werden. Unsere unterschiedlichen strategischen und Streitkräftekulturen sollen dabei berücksichtigt werden. Darüber hinaus bekräftigen wir die Absicht, unsere Zusammenarbeit und unsere gemeinsamen Beiträge zur europäischen Sicherheit und Verteidigung fort zu entwickeln, Synergien bei den Fähigkeiten zu erzielen sowie künftige Fähigkeiten und eine gemeinsame Rüstungsindustrie auf den Weg zu bringen.

Die deutsch-französische Brigade wird auch weiterhin wesentlich dazu beitragen, die Einsatzerfordernisse beider Länder zu erfüllen. Eine gemeinsame Bewertung künftiger Krisen erfordert zunächst deutsch-französische Lösungsansätze. Dies schließt einen möglichen Einsatz der deutsch-französischen Brigade ein. Vor diesem Hintergrund streben Deutschland und Frankreich an, unterschiedliche nationale Verwaltungsverfahren anzugleichen, und wo immer möglich, zu reduzieren.

Mit Blick auf die Rolle der nationalen Parlamente in der Sicherheits- und Verteidigungspolitik hat bereits ein direkter Dialog zwischen den Verteidigungsministern und den Verteidigungsausschüssen der Partnerländer begonnen. Weitere parlamentarische Initiativen

zu einem regelmäßigen Austausch in internationalen Sicherheits- und Verteidigungsfragen zwischen den Parlamenten begrüßen wir ausdrücklich. Wir wollen die öffentliche Debatte über Sicherheit und Verteidigung in Deutschland und Frankreich beleben, indem wir den deutsch-französischen Dialog auf eine noch breitere Basis stellen und den Meinungsaustausch der Verteidigungsexperten intensivieren.

Bei der Tagung des OSZE-Ministerrats in Wilna haben Deutschland und Frankreich gemeinsam mit Polen und Russland ihre Entscheidung bekannt gegeben, auf der Grundlage der Arbeit von vier unabhängigen nationalen Forschungsinstituten eine gemeinsame Betrachtung europäischer Sicherheit einzuleiten. In der Überzeugung, dass die Sicherheit aller Staaten der euro-atlantischen Gemeinschaft unteilbar ist, bekräftigen Deutschland und Frankreich, in Sicherheitsfragen des euro-atlantischen und des eurasischen Raums enger mit Russland zusammenzuarbeiten.

Der verstärkte Strategische Dialog schließt auch Überlegungen zu Krisenszenarien ein, insbesondere mit Blick auf den Nahen Osten und Afrika. Ziel dieser Analyse ist es, die Bewertungen Frankreichs und Deutschlands abzustimmen, indem die Sichtweise des Partners auch in künftige nationale Grundlagendokumente zur Sicherheitspolitik einbezogen und daraus gemeinsame Handlungsmöglichkeiten entwickelt werden. Die Ergebnisse des Strategischen Dialogs könnten aus Anlass des 50. Jahrestages der Unterzeichnung des Élysée-Vertrags im Jahre 2013 verabschiedet werden.

Engere Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Fähigkeiten

Pooling & Sharing und Zusammenarbeit sind die Schlüsselemente zur Beseitigung von Fähigkeitslücken und zur Bereitstellung militärischer Fähigkeiten. Wir unterstützen mit Nachdruck die gegenwärtigen Initiativen der EU und der NATO. Deutschland und Frankreich begrüßen die laufenden Bemühungen zur vollständigen Implementierung des Europäischen Lufttransportkommandos (EATC) und werden Möglichkeiten für eine Erweiterung seiner Fähigkeiten und Kapazitäten prüfen. Wir begrüßen die derzeit im Rahmen der „Kooperation 2020“ begonnenen Arbeiten und ermutigen zu deren Fortsetzung. Diese Studien sollten den Schwerpunkt auf die Förderung gegenseitiger medizinischer Unterstützung legen und auf eine Vereinbarung zur CSAR-Unterstützung Frankreichs für Deutschland sowie die Bereitstellung von Hubschrauber-Transportkapazitäten mit CH-53 von Deutschland für Frankreich.

Wir sind überzeugt, dass weitere Fortschritte bei der Abstimmung der Bedarfsanalyse künftiger nationaler Fähigkeiten und der erforderlichen Konvergenz bei der Vorbereitung und der Durchführung gemeinsamer Rüstungsprogramme erzielt werden müssen. Deutschland und Frankreich kommen überein, dass die Bereitschaft zu „integrierten Teams“ gefördert werden soll, indem ein „gemeinsamer Fähigkeitenprozess“ angestoßen wird, der militärische Expertise, aber auch Konzeption und Beschaffung beider Länder zusammenbringt. Ferner unterstützen wir in vollem Umfang die Bemühungen der Europäischen Verteidigungsagentur, zentrale Fähigkeiten und Initiativen zur Bündelung und gemeinsamen Nutzung von Fähigkeiten aufzuzeigen.

Deutschland und Frankreich setzen sich zum Ziel, gemeinsame Optionen für künftige Ausbildungsmaßnahmen, Rüstungsprojekte, Einsatzgrundsätze und Interoperabilität auszuloten, eine stärkere Konvergenz bei der Definition militärischer und einsatzbezogener Erfordernisse zu erlangen, die Zulassungsverfahren von Rüstungsgütern und Waffensystemen (gegenseitige Anerkennung von Testverfahren) zu harmonisieren und eine kontinuierliche Abstimmung zwischen Bedarfsträger und Bedarfsdecker zu gewährleisten. Wir wollen weiterhin die Zusammenarbeit bei Weltraumaktivitäten wo immer möglich fördern (einschließlich der Erdbeobachtung im Rahmen des Programms „Multinational Space-based Imaging System“ – MUSIS). Wir wollen die Zusammenarbeit bei der Weltraumlageerfassung („Space Situational Awareness“ – SSA) fördern zur Entwicklung einer gemeinsamen Kapazität als Kern der SSA-Fähigkeit in Europa, sowie mit Blick auf Hubschrauber, Landsysteme und Raketenabwehr.

Zur Erhaltung und Stärkung der europäischen verteidigungstechnologischen und -industriellen Basis beabsichtigen wir, unsere Rüstungsforschung und -technologie leistungsfähiger zu machen, insbesondere beim deutsch-französischen Forschungsinstitut von Saint-Louis und bei der Europäischen Verteidigungsagentur. Darüber hinaus streben wir Synergien zwischen wehrtechnischer Forschung und ziviler Forschung im Bereich Sicherheit an. Deutschland und Frankreich werden erste Bereiche dieser technologischen Schlüsselfähigkeiten aufzeigen, die in Europa erhalten und gestärkt werden sollen, und die Entwicklung gemeinsamer deutsch-französischer projektbezogener Angebote der Industrierohraben fördern. Zugleich werden wir uns mit Fragen der Industrie- und Marktregulierung befassen wie etwa Fragen der Versorgungssicherheit und Steuerung ausländischer Investitionen.

Eine gemeinsame Verantwortung für die europäische Sicherheit

Mit Blick auf den 50. Jahrestag der Unterzeichnung des Élysée-Vertrags kommen Deutschland und Frankreich überein, unserer gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik neue Impulse zu verleihen. In einem sich rasch wandelnden sicherheitspolitischen Umfeld werden wir prüfen, wie wir die Strukturen der deutsch-französischen Zusammenarbeit verbessern können. Unsere gemeinsamen Bemühungen um eine handlungsfähigere europäische Verteidigung werden zur Stärkung der europäischen Integration, aber auch der atlantischen Allianz als den wesentlichen Pfeilern europäischer Sicherheitspolitik beitragen.

Der Minister für europäische und auswärtige Angelegenheiten
Alain Juppé

Der Bundesminister des Auswärtigen
Guido Westerwelle

Der Minister der Verteidigung
Gérard Longuet

Der Bundesminister der Verteidigung
Thomas de Maizière